



ZUSAMMEN WACHSEN

HERTIHUS

Jahresbericht 2022



IMPRESSUM

Herausgeber: Hertihus Bülach

Layout: Tirza Gautschi

Texte: Lionel Mohn, Samuel Schwyn, Fabian Gautschi, Tirza Gautschi

Bildmaterial: Archivbilder Hertihus, Tirza Gautschi

Druck: GNDruck Bachenbülach

RÜCKBLICK

Neues zulassen, Altes bewahren

Wachstum steht für Neues, dafür Grenzen zu überwinden, sich nicht einzuschränken. Wachstum heisst aber auch, bestehende Wurzeln zu pflegen, Erfahrungen zu festigen und nicht zuletzt, sich Zeit zu nehmen. Das Jahr 2022 stand ganz im Zeichen dieses Wachstums.

Wie Sie, liebe Lesende, auf den nächsten Seiten sehen können, sind wir in den vergangenen Monaten wiederholt über uns hinaus, in neue Rollen hinein und an unseren Aufgaben gewachsen. So beliefert beispielsweise unsere Frohburg-Küche seit vergangem Jahr die Schule Bachenbülach mit Mittagessen und dank des neuen Onlineshops sind die handgefertigten Produkte aus unserem Atelier nun auch über die Bülacher Stadtgrenze hinaus erhältlich. Es hat sich gezeigt, dass mit gegenseitiger Unterstützung und einer ordentlichen Menge Mut auch solche neue Themenfeldern angepackt werden können.

Es ist mir als Institutionsleiter ein grosses Anliegen, Mitarbeitende und Bewohnende zu befähigen, sich dort zu entfalten, wo ihre Stärken liegen und zeitgleich Symbiosen herzustellen. Mit Freude konnte ich deshalb in den vergangenen Monaten beobachten, wie wir mit Unterstützung von internen Weiterbildungen unsere gemeinsame Sprache und Haltung kritisch überprüft und weiterentwickelt haben. Wir alle mussten lernen, Verantwortungsbereiche abzugeben und anzunehmen. Auch das erfordert Mut.

Rückblickend bin ich überzeugt, dass sich diese Mühe gelohnt hat und wir

dadurch noch enger zusammengewachsen sind.

Als sozialpsychiatrisches Wohnheim begleiten wir unsere Bewohnenden häufig für längere Zeit durch ihren persönlichen Alltag. Wir dürfen mitverfolgen, wie sie trotz Rückschlägen auch in herausfordernden Lebensphasen ihren Weg finden und daran wachsen. Es ist ebendiese bunte Vielfalt, die wir als Teil unserer Hertihus-Identität verstehen.

An dieser Stelle möchte ich mich bei allen Bewohnenden, Mitarbeitenden, Angehörige und Externen herzlich bedanken. Dafür, dass ihr das Hertihus mit eurem tagtäglichen Engagement, eurem Mut und dem gegenseitigen Verständnis zu dem macht, was es ist: Ein Ort, an dem Wachstum in all seinen Facetten möglich ist.

Ihnen, liebe Lesende, wünsche ich nun viel Spass beim Schmökern im vorliegenden Jahresbericht!

Lionel Mohn
Institutionsleitung Hertihus





Küchenchef Tobias Guse in seinem Element.

VON DER ETH NACH BÜLACH

Mittagstisch für Klein und Gross

Wer Tobias Guse in der Frohburgküche begegnet, der trifft auf einen Gegensatz. Da steht dieser bärige Kerl mit dunklem Bart, Tattoos und der donnernden Stimme eines Gewittergottes. Und da steht eben auch ein Mann mit Herz, Schalk in den Augen und einer unerschütterlichen Loyalität.

Es war vor rund zwei Jahren, als sich Tobias entschied von der ETH-Zürich an den Frohburgweg in Bülach zu wechseln. Er tauschte damit eine Grossküche mit elf Köchen und 2'500 Mahlzeiten pro Tag gegen 30 Quadratmeter und ein interprofessionelles Arbeitsteam. Grund für den Wechsel war die Corona-Pandemie und mit ihr viel Zeit zum Nachdenken. In seiner neuen Rolle als leitender Küchenchef ist der 36-Jährige aber schon

lange angekommen. „Ganz ehrlich: Ich will hier nicht mehr weg“.

Auch wenn die Mahlzeiten etwas weniger geworden sind, langweilig wird es Tobias hier nicht. Die Frohburgküche ist gleichzeitig ein Tagesstrukturangebot für Bewohnende des Hertihus. Diese unterstützen das Küchenteam bei der Zubereitung der Mahlzeiten und dem Abwasch. Tobias hat schnell gelernt, wie er die Bewohnenden bei den Aufgaben anleiten muss und auf die verschiedenen Bedürfnisse Rücksicht nehmen kann. Gleichzeitig müsse er schauen, dass die Aufträge zur Zufriedenheit der Kundschaft ausgeführt werden. „Die Schnittlauchdekoration beim Catering richte ich dann meistens selbst an, da muss einfach hundert Prozent stimmen“, meint Tobias mit einem

Schmunzeln. Da mache sich der Perfektionist in ihm bemerkbar.

Es ist eine enge Zusammenarbeit mit den Bewohnenden. Eine Arbeit die verbindet und den Küchenalltag prägt. Auch Bewohnende, die eigentlich oben im Atelier arbeiten, schauen hin und wieder in der Küche vorbei, um ihre Hilfe anzubieten. „Ich fühle mich von den Leuten hier akzeptiert. Schlechte Erfahrungen habe ich bisher noch nie gemacht“. Geht es einem Bewohnenden nicht gut oder fällt jemand aus gesundheitlichen Gründen aus, geht dies Tobias sehr nahe. Gleichzeitig heisst es weitermachen, flexibel sein. Denn neben der täglichen Versorgung der Bewohnenden und den Mitarbeitenden, beliefert die Frohburgküche auch die Primarschule Bachenbülach mit Mittagessen - ein jüngeres Projekt der Frohburgküche, das das Team vor neue Aufgaben stellt.

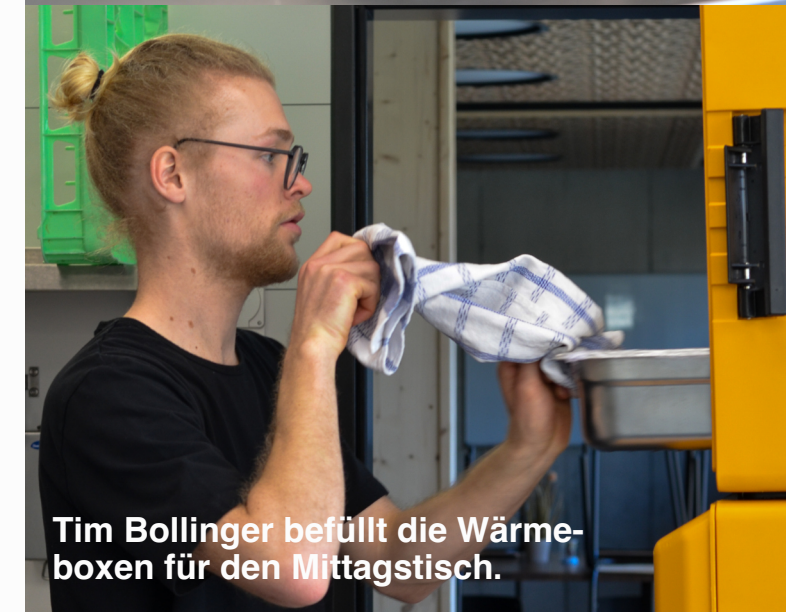
Einmal Veggie, zweimal Gluten

Heute steht Geschnetzeltes Zürcher Art, Reis und Broccoli auf dem Speiseplan. Bezüglich der kulinarischen Vorlieben gebe es da durchaus Parallelen zwischen dem Hertihus und den Schulkindern: Lieber Pommes als Ebly und das Gemüse am besten separat. „Zum Abendessen gibt es heute trotzdem Ebly, auch wenn sie mich dafür lynchen werden“, meint Tobias und lacht laut. Neben den persönlichen Vorlieben muss die Küche auch konkrete Vorgaben der Schule umsetzen, wie zum Beispiel den reduzierten Einsatz von Weizenprodukten oder den Verzicht auf Erdnüsse. Auch die Gewürze kommen etwas sparsamer zum Einsatz, „Kinder sind da etwas sensibler“.

Trotz all diesen zusätzlichen Anpassungen ist es Tobias ein Anliegen, möglichst sparsam mit den Lebensmitteln umzugehen. „Wegschmeis-



Unverträglichkeiten und Spezialbestellungen werden notiert.



Tim Bollinger befüllt die Wärmeboxen für den Mittagstisch.



Das Hertihus kocht nun auch für die Nachbarschaft.

sen ist keine Option, dafür gibt es die Kalkulation“. Bleibt trotzdem etwas übrig, kreierte Tobias daraus ein Znüni oder Mittagessen für das Küchenteam.

Es ist kurz vor Mittag als an der beschaulichen Kücheninsel am Frohburgweg ein Hauch von Grossküchen-Atmosphäre Einzug nimmt. Auf dem Herd köchelt die Sauce, der Steamer dampft und Tobias dirigiert den Zivildienstleistenden Tim Bollinger durch die einzelnen Bestellungen: „Einmal Veggie, zweimal Gluten, einmal Lakto, dreimal Moslem!“.

Konzentriert notiert Tim die Angaben auf Klebestreifen und schiebt die ersten Behälter in die Wärmeboxen für den Transport. Jetzt ist Schnelligkeit und Konzentration gefragt. Der Steamer macht sich mit einem lauten Hupen bemerkbar. „So Tim, nun aber

hopp!“, spornt Tobias seinen Kollegen an.

Die Lieferung für den Mittagstisch wird mit dem Auto direkt an der Schule Bachenbülach vorbeigebracht. „Bis jetzt ist zum Glück noch nichts ausgeleert“, sagt Tim, während er vorsichtig um die Kurven lenkt. Sobald das Auto auf dem Pausenplatz anhält, strampeln ihm drei Mädchen auf ihren Traktoren und Dreirädern entgegen.

„Was gibt es zu essen?“, kommt die neugierige Gruppe direkt auf den Punkt. Wie zu erwarten: Der Broccoli begeistert nicht, aber die Kinder trommeln trotzdem entzückt auf ihren Bäuchen, als Tim den Speiseplan verkündet.

Hungrige Nachbarschaft

Wieder zurück in der Frohburgküche ist Tobias dabei, zwei Portionen des Mittagessens in Tupperware abzufüllen. Während der Coronazeit hat die Küche eine Anfrage aus der Nachbar-

Bülachs George Clooney kommt jede Woche vorbei



Auch bei der Büroarbeit heisst es manchmal: Flexibel bleiben.



Hier werden täglich über 100 Mahlzeiten zubereitet.



Das Mittagessen auf dem Weg zur Primarschule Bachenbülach.

schaft erhalten: Mittagessen für die Familie im Homeoffice. Die Kundschaft ist geblieben und die Nachricht hat die Runde gemacht. An diesem Mittag kommt Hans-Peter vorbei - oder Bülachs George Clooney, wie Tobias den vitalen Senior liebevoll nennt. Einmal pro Woche holt Hans-Peter das Mittagessen für sich und seine Frau in der Frohburg. „Um meine Küche zu schonen“, meint der über 80-Jährige mit einem Augenzwinkern. Und die Chefin sei mit dem Essen auch zufrieden, verweist Hans-Peter auf seine Frau. Dass Leute extra vorbeikommen, um ihr Essen in der Frohburg zu holen oder die selbst gemachten Produkte zu kaufen, sei auch für die Bewohnenden eine grosse Motivation. Gleichzeitig trägt eine solche Zusammenarbeit dazu bei, dass das Hertihus als Teil der Stadt Bülach integriert und wahrgenommen wird. Für das Frohburg-Küchenteam bedeutet dies, über 100 Mahlzeiten pro Tag - die Vorbereitung für das Wochenende und Cateringaufträge nicht dazugerechnet.

Am Nachmittag bleibt Tobias auch kurz Zeit fürs Büro. Bestellungen bearbeiten, Offerten einholen oder Absprachen mit den anderen Arbeitsbereichen. Das Bürowägelchen steht etwas verloren im Raum, die Ordner stapeln

sich darauf. Tobias hat sich mit seinem Laptop kurzerhand zwischen die aufgetürmten Stuhlreihen geklemmt. Es ist ein kleiner Ort des Chaos in der ansonsten geordneten und polierten Küchenlandschaft. Es wird schnell klar: Büroarbeit gehört nicht zu den Lieblingsbeschäftigungen von Tobias.

Denn wer schon einmal mit ihm in der Küche gestanden hat, kennt seine zwei wichtigsten Grundsätze: „Ordnung und Sauberkeit“. Tobias steht wieder am Herd, er putzt die glänzenden Chromstahloberflächen, der Blick aus den blauen Augen ernst. Da verstehe er einfach keinen Spass. Tim verkneift sich seinen Kommentar. Kurze Zeit später ist die Küche wieder von lauten Radioklängen erfüllt. „My love is your love“, singt Tobias im Chor mit Whitney Houston, der blonde Haarschopf von Tim wippt vergnügt im Takt.

Die zwei wichtigsten Grundsätze: „Ordnung und Sauberkeit“

DAS HERTIHUS KULINARISCH

Hungrig auf mehr? Ob Geschäftsapéro, Geburtstagsfeier oder Mittagsverpflegung. Wir finden für jeden Anlass das passende Angebot. Melden Sie sich direkt bei uns: frohburg@heilsarmee.ch oder 076 211 96 49



Nun heisst es warten...

Eine Gipsform und
Tonmasse - bis jetzt ist
noch nicht viel zu
erkennen



Nach einer Stunde
erblickt die Teekanne
erstmal das Licht

Hier ist Feingefühl
gefragt! Mit Wasser
und einem Schwamm
wird die Kanne
bearbeitet.



Vier Tage und vier
Arbeitsstunden später:
Das Frohburg-Unikat
ist einsatzbereit!



Aus Rot wird Grün:
Nach dem Brennen
ändern sich die Farben



VOM TON ZUM TEE

Neugierig?



Die Frohburg ist auch digital unterwegs. Ob Raumvermietung, Catering oder handgefertigten Produkte. Sie finden alles auf unserer Homepage: www.frohburg.heilsarmee.ch
Sind Sie in Bülach unterwegs? Dann besuchen Sie doch unseren Selbstbedienungsladen an der Bahnhofsstrasse 31.

UNSERE LIEBLINGE

Produziert im Hertihus

„Ich verwende das
Zwiebelkonfit gerne für
kalte Platten, Burger oder
marokkanische Gerichte.“

**Zineb, Mitarbeiterin
Ökonomie**



„Die Olivenchips sind so
fein, dass ich nach dem
Apéro schon satt bin!“

**Roger, Leiter
Gebäudeunterhalt**



„Frisch, fruchtig, etwas
scharf - das Apfelkonfit
passt zu jeder Käse- und
Fleischplatte.“

Pamela, Köchin



EIGENE ZIELE UND WÜNSCHE

Betreuungsarbeit im Hertihus

Hannes, Du arbeitest seit fünf Jahren im Hertihus und begleitest Bewohnende im Hertihus und den Aussenwohngruppen in ihrem Alltag. Wie hat sich dein Verständnis zu den Begriffen Fortschritt und Erfolg seit dieser Zeit verändert?

Grundsätzlich hat sich schon viel verändert. Beides sind doch sehr relative und dehnbare Begriffe. Fortschritte zu machen, kann für manche Bewohnenden bedeuten, dass wir sie in ein Leben ausserhalb des Hertihus begleiten. Fortschritt kann aber auch heissen, aktuelle Fähigkeiten zu stabilisieren und so sicherzustellen, dass sie bei uns bleiben können.

Erfolg definiert sich ebenfalls auf verschiedene Arten. Zum Beispiel, indem es Bewohnenden gelingt, soziale Kontakte zu knüpfen, einem eigenen Hobby nachzugehen oder an der Tagesstruktur teilzunehmen. Zusammengefasst: Wenn sie für sich selbst etwas Positives erleben oder stolz auf sich sein können. Das können auch ganz kleine Dinge sein, die sie früher nicht mehr geschafft haben und jetzt wiedererlangen.

Was ist deiner Meinung nach wichtig, damit Bewohnende ihre Ziele erreichen können. Welche Rolle spielt hier die Gesellschaft?

Ich denke, dass es vor allem wichtig ist, dass sich die Bewohnenden von der Gesellschaft als vollwertige Menschen akzeptiert fühlen und nicht ausgegrenzt werden. Dass man sie so nimmt, wie sie sind und man ihnen – wie allen Menschen – die Freiheit lässt, sich so entfalten zu dürfen, wie sie möchten.

Wie kann das Hertihus Bewohnende darin unterstützen, ihre Ziele und Wünsche zu erreichen?

Hier kommt es vor allem darauf an, dass es die Ziele der Bewohnenden sind und nicht die Ziele vom Hertihus oder einer anderen Institution. Ich denke, das motiviert die Bewohnenden dann auch am meisten. Es passiert uns natürlich schon manchmal, dass wir sie da ein wenig versuchen zu stupfen und zu motivieren (lacht). Auch wenn wir es gut meinen, ist es trotzdem wichtig, dass wir die Bewohnenden ihren eigenen Weg gehen lassen und gewisse Freiheiten einräumen. Wir versuchen dazu beizutragen, dass die Bewohnenden möglichst viele positive Erlebnisse erfahren und sie sich bei der Zielsetzung nicht übernehmen. Wir sind dann aber auch da, wenn es mal nicht auf Anhieb so klappt, wie die Bewohnenden es sich vorgestellt haben. Sie sollen auch hier die Erfahrung sammeln können, dass wir sie als Team weiter unterstützen, auch wenn Rückschläge passieren.

Da sind wir auch direkt beim Stichwort: Rückschläge oder Stagnation können nicht nur für die Bewohnenden frustrierend sein. Auch das Team ist davon betroffen. Wie geht man als Betreuungsperson damit um? Was motiviert dich weiterzumachen?

(Lacht) Ich denke, in solchen Momenten lernt man am meisten über sich selbst als Betreuungsperson – und über seine Arbeitskolleg:innen. Man lernt, solche Situationen auszuhalten. Und was mich motiviert? Ich erlebe

mit allen Bewohnenden auch immer wieder sehr schöne Momente. Auch in Krisenzeiten. Es kommt viel zurück von den Leuten. Spannend ist ausserdem, dass durch diese Arbeit ein ganzheitliches Bild vom Menschen mit all seinen Schwächen, Stärken und Fehlern entsteht. Es ist eine etwas andere Welt als jene, die viele Menschen in ihrem Alltag zu Gesicht bekommen. Aber es ist trotzdem eine sehr realistische Welt. Wir leben hier in einem Mikrokosmos zusammen: Ein Ort, der alles bietet und sehr spannend ist.

Was braucht es deiner Meinung nach, damit eine Institution wie das Hertihus auch künftig ausreichende Betreuungsarbeit leisten kann?

Ich erhoffe mir an dieser Stelle vor allem ein politisches Umdenken. Aktuell sehen wir, dass das Geld immer knapper wird – insbesondere in Bereichen wie der Betreuung wird gespart. Auch die Kliniken sind überfüllt und Plätze werden reduziert. Auf der anderen Seite steht da der steigende Bedarf an Menschen, die auf ein Betreuungsangebot angewiesen sind

und die zunehmenden Anforderungen an die Betreuung, da die Aufgabenbereiche komplexer werden.

Gesellschaftlich erhoffe ich mir eine grössere Akzeptanz der betroffenen Personen in der Öffentlichkeit. Es ist entscheidend, dass Menschen mit psychischen Erkrankungen als Teil unserer Gesellschaft wahrgenommen werden und wir unsere Wertvorstellungen zum den Themen Leistung und damit verbundene Anerkennung überdenken.

Hannes Mitterlechner
Sozialbegleiter HF



ÜBER SICH HINAUSWACHSEN

Geschichten aus dem Leben

Die Handlung ist schnell erzählt: Der Held oder die Heldin befindet sich am Boden, keine Perspektive, keine Zukunft. Innerhalb von 90 Minuten kämpft sich die Hauptfigur wieder zurück ins Leben, rettet kurz die Welt und lebt dann glücklich bis ans Ende ihrer Tage.

Was in in den Hollywood-Filmen oftmals nicht gezeigt wird, sind die Hindernisse, die Rückschläge und Enttäuschungen. Sie erzählen nicht von den unzähligen Zwischenschritten - davon, was es heisst, nicht aufzugeben. Ebendiese Momente erleben wir im Hertihus jeden Tag. Die kleinen und grossen Erfolgsgeschichten mit all ihren Wendungen. Wir erleben, wie Bewohnende über sich hinauswachsen. Das sind ein paar ihrer Geschichten...

Immer noch Normi, einfach anders!

Kochen ist mein grosses Hobby. Und als ich vor einiger Zeit in die Tagesstruktur der Küche wechseln konnte, war das für mich perfekt. Ich konnte hier zeigen, was in mir steckt. Als ich dann vor ein paar Monaten immer stärkere Schmerzen in den Händen hatte, habe ich zuerst einfach weitergemacht. Irgendwann konnte ich aber keine schweren Dinge mehr halten, nicht mehr schneiden, den Geschirrspüler nicht mehr ausräumen. Nach mehreren Gesprächen mit dem Team musste ich einsehen: Die Küche ist gestrichen.

Ich muss ehrlich sagen, das war wie ein Schlag. Ich fühlte mich in meinem Fortschritt um Jahre zurückgeworfen. Es war wieder wie damals vor zehn Jahren, als ich den Arbeitsunfall mit den Händen hatte. Komplett im falschen Film. Plötzlich weisst du nicht mehr wie weiter. Es ist frustrierend und ich brauche viel Zeit, um nachzudenken. Aber ich sage mir dann immer: Normi, du hast noch nie aufgegeben. Ich habe immer meinen Weg gefunden, auch wenn es ein riesiger Umweg ist.

Im Moment bin ich dabei herauszufinden, wo meine neue Zukunft liegt. Wer bin ich, wenn ich meine Hände nicht mehr so nutzen kann, wie ich möchte? Ich mache Ergotherapie, habe mir Hilfsmittel für den Alltag organisiert und gehe zu einer guten Psychiaterin. Früher habe ich den Frauen die Tasche getragen, jetzt muss die Betreuung das für mich übernehmen (lacht). Nein im Ernst, ich bin wirklich froh um diese Hilfe. Das musste ich auch erst lernen: Nach Hilfe fragen und sie anzunehmen. Ich denke, ich bin persönlich an den letzten Monaten gewachsen. Mit Frustration – und die verspüre ich immer noch – gehe ich gelassener um. Und wenn es mal gar nicht mehr geht, werfe ich meine Socken durch das Zimmer. Ich besuche nun die Atelier-Tagesstruktur im Hertihus. Früher wäre ich für so einen Schritt nicht bereit gewesen, jetzt bin ich es! Ich erzähle hier diese Geschichte, weil ich anderen Mut machen möchte und hoffe, dass man auch von mir noch etwas lernen kann. Das Ziel meines Weges sehe ich im Moment noch nicht, aber die nächsten Schritte. Ich versuche das Beste daraus zu machen und jeden Tag zu geniessen. Weil ja jeder Tag besonders ist.

Normann, Bewohner Aussenwohngruppe

Mut zur Veränderung

Ich traue mir gewisse Dinge im Alltag oft nicht zu und bremse mich selbst aus. Es war also auch eher die Idee der Betreuung, dass ich nun meine Medikamente selbst verwalte. Für mich war dieser Schritt eine grosse Herausforderung, da ich meine gewohnten Abläufe anpassen musste. Ich musste mir einen neuen Plan überlegen, wie ich die selbstständige Einnahme in meinen Alltag integriere. Wie Sorge ich dafür, dass ich sie nicht vergesse? Verantwortung zu übernehmen, kann im ersten Augenblick etwas Angst machen.

Ob ich stolz auf mich bin? Ich würde eher sagen, dass ich erleichtert bin, wenn es zum Beispiel mit dem Richten der Medikamente klappt. Generell fällt es mir aber einfacher, auf andere stolz zu sein als auf mich selbst.

Es gibt Leute, die arbeiten auf etwas hin und wollen ihre Ziele möglichst schnell erreichen. Ich weiss noch nicht so genau, auf was ich hinarbeite. Ich habe schon eine Wunschvorstellung, bin mir aber nicht sicher, ob das je zustande kommt.

Es ist häufig nicht das Ziel, vor dem ich Angst habe, sondern die damit verbundene Veränderung. Ich denke manchmal: Um mich herum verändert sich schon alles schnell genug! Ich brauche halt etwas länger um Veränderung anzunehmen und das Positive darin zu sehen.

Bewohnerin Hertihus

Meine Geschichte mit Schizophrenie ist lang und schmerzhaft. Wie funktioniert man in dieser Gesellschaft, wenn sich der Verstand verabschiedet, man mit niemandem mehr vernünftig verkehren kann und die Welt nicht mehr begreift? Die erste Einweisung in eine psychiatrische Klinik war ein grosser Schock für mich, und die erzwungene Einnahme von Medikamenten mit massiven, unangenehmen Nebenwirkungen verbunden. Es dauerte seine Zeit, bis ich einsah, dass diese Leute mir helfen wollten und dass ich diese Hilfe nötig habe. Langsam lernte ich, mir meine krankhaften Zustände zu vergegenwärtigen, zusammen mit dem Wunsch, dass mir so etwas nicht mehr passiert.

Heute führe ich ein ruhiges, zufriedenes Leben und bin dankbar für die Lebensqualität, die mir diese Institution bietet.

Text geschrieben von Roland P., Bewohner Hertihus

GEMEINSAM DURCH DAS JAHR

Zusammen erleben und entdecken

Ob hausgemixte Mocktails, Grillfeste oder Pizzaplausch. Für gutes Essen sind wir stets zu begeistern.



Wir haben in Koblenz geankert, das Technorama erforscht...

...und im Zoo neue „Bekanntschaften“ geschlossen.



Und auch wenn wir uns gerne im Dart oder Billard miteinander messen - das gemeinsame Lachen geht dabei nie verloren.

JAHRESRECHNUNG 2022

Das Rechnungsjahr 2022 war für das Hertihus ein Um- und Aufbruchsjahr, was sich auch in den Zahlen der Jahresrechnung 2022 widerspiegelt. Die Erträge im Kerngeschäft der Betreuung der 36 Bewohnenden im Hertihus und den Aussenwohngruppen sind etwas höher ausgefallen als letztes Jahr. Die Belegung liegt bei respektablen 98.6%, was ein sehr gutes Resultat darstellt. Die 4 Zimmer der austretenden Bewohnenden konnten also zeitnah wieder von neuen Bewohnenden bezogen werden. Im Atelier am Frohburgweg wurden bestehende Produkte und Dienstleistungen aus-

gebaut und zum Teil umstrukturiert. Der Laden an der Bahnhofstrasse 31 wurde umgenutzt. Neue Angebote wie z.B. froh:raum, froh:food und froh:box wurden initiiert und beworben. Erste Aufträge konnten bereits ausgeführt werden. Nach wie vor sind die Angebote und Dienstleistungen der Tagesstruktur noch in einer Testphase. Es wird sich zeigen, ob die finanziellen Erwartungen der Tagesstruktur in den nächsten Jahren erreicht werden können. Der Bülitreff findet nach wie vor zweimal wöchentlich für alle Bewohnenden und Interessierte aus Bülach und Region statt. Für die Jah-

re 2022 und 2023 konnte mit der Stiftung Pro Mente Sana ein Leistungsvertrag abgeschlossen werden. Der Verein Bülitreff hat sich aufgelöst und das noch vorhandene Vereinskapi- tal als Spende dem Hertihus in Bülach übertragen. Der höhere Spendenertrag von gut CHF 90'000 ist unter anderem auf dieses erfreuliche Ereignis zurückzuführen. Herzlichen Dank! Dieser Betrag ist zweckgebunden dem Fonds Bülitreff zugewiesen und

darf nur für Zwecke im Zusammenhang mit dem Bülitreff genutzt werden. Zu den höchsten Kostensteigerungen in den Aufwänden hat der Posten „Energie und Wasser“ beigetragen, was konkret auf die höheren Gaspreise zurückzuführen ist. Ansonsten sind die Aufwände vergleichbar mit denjenigen im Jahr 2021.

Samuel Schwyn
Senior Controller SI

Erfolgsrechnung 2022

	31.12.22	31.12.21
Erträge aus Leistungsabgeltung	2'071'970.00	2'053'880.00
Spenden	114'865.91	21'941.80
Erträge aus Ladä und Leistungen gegenüber Dritten	70'706.52	56'678.53
Diverse Erträge	70'812.93	85'501.28
Total Erträge	2'328'355.36	2'218'001.61
Debitorenverluste	0.00	-3'164.75
Nettoertrag	2'328'355.36	2'221'166.36
Personalaufwand	-1'378'648.75	-1'396'807.17
Medizinischer Bedarf	-6'672.25	-2'912.16
Lebensmittel und Getränke	-209'814.16	-203'584.06
Haushalt	-27'016.08	-31'539.44
Unterhalt und Reparaturen	-49'625.18	-54'404.34
Miet- und Leasingaufwand	-329'369.65	-329'496.05
Energie und Wasser	-85'120.15	-60'697.10
Bildung und Freizeit Bewohnende	-11'083.59	-7'856.25
Büro- und Verwaltungsaufwand	-86'582.89	-86'940.39
Materialaufwand Werkstätten	-5'762.82	-13'888.40
Übriger Sachaufwand	-23'160.70	-24'641.05
Betrieblicher Aufwand	-834'207.47	-815'959.24
Abschreibungen	-33'967.70	-44'335.85
Betriebsergebnis vor Zinsen und Steuern	81'531.44	-35'935.90
Finanzerfolg	-2'190.35	-1'538.09
Betriebliches Ergebnis	79'341.09	-37'473.99
Fondsentnahme	50'388.00	10'865.64
Fondszuweisung	-152'849.91	-21'941.80
Fondsrechnung	-102'461.91	-11'076.16
Jahresverlust / Jahresgewinn	-23'120.82	-48'550.15

Bilanz 2022

Aktiven

	31.12.22	31.12.21
Flüssige Mittel	196'746.33	70'813.35
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen Dritter	214'819.20	187'317.75
Übrige Forderungen	51'452.40	35'550.95
Aktive Rechnungsabgrenzung	11'235.00	1'500.95
Total Umlaufvermögen	474'252.93	295'183.00
Mobile Sachanlagen	117'499.90	142'210.75
Total Aktiven	591'752.83	437'393.75

Passiven

Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	27'527.06	43'736.57
Übrige kurzfristige Verbindlichkeiten	9'131.35	37'573.50
Passive Rechnungsabgrenzung und Rückstellungen	49'602.60	29'932.95
Total kurzfristiges Fremdkapital	86'261.01	111'243.02
Langfristiges Fremdkapital	150'000.00	50'000.00
Total Fremdkapital	236'261.01	161'243.02
Zweckbestimmte Fonds	86'615.51	22'137.60
Total Fonds-/Fremdkapital	322'876.52	183'380.62
Organisationskapital	291'997.13	302'563.28
Verlust/Gewinn	-23'120.82	-48'550.15
Total Eigenkapital	268'876.31	254'013.13
Total Passiven	591'752.83	437'393.75

REVISIONSBERICHT



Tel. +41 31 327 17 17
www.bdo.ch
bern@bdo.ch

BDO AG
Hodlerstrasse 5
3001 Bern

BERICHT DES WIRTSCHAFTSPRÜFERS

An den Stiftungsrat der Stiftung Heilsarmee Schweiz - Hertihus Bülach, Bülach

Auftragsgemäss haben wir die Jahresrechnung (Bilanz, Erfolgsrechnung und Anhang) der Stiftung Heilsarmee Schweiz - Hertihus Bülach für das am 31. Dezember 2022 abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft.

Für die Jahresrechnung ist der Stiftungsrat verantwortlich, während unsere Aufgabe darin besteht, die Jahresrechnung zu prüfen. Wir bestätigen, dass wir die gesetzlichen Anforderungen hinsichtlich Zulassung und Unabhängigkeit erfüllen.

Unsere Revision erfolgte nach dem Schweizer Standard zur eingeschränkten Revision. Danach ist diese Revision so zu planen und durchzuführen, dass wesentliche Fehlaussagen in der Jahresrechnung erkannt werden. Eine eingeschränkte Revision umfasst hauptsächlich Befragungen und analytische Prüfungshandlungen sowie den Umständen angemessene Detailprüfungen der beim geprüften Unternehmen vorhandenen Unterlagen. Dagegen sind Prüfungen der betrieblichen Abläufe und des internen Kontrollsystems sowie Befragungen und weitere Prüfungshandlungen zur Aufdeckung deliktischer Handlungen oder anderer Gesetzesverstösse nicht Bestandteil dieser Revision.

Bei unserer Revision sind wir nicht auf Sachverhalte gestossen, aus denen wir schliessen müssten, dass die Jahresrechnung nicht dem schweizerischen Gesetz und der Stiftungsurkunde entspricht.

Bern, 21. März 2023

BDO AG

Thomas Bigler

Zugelassener Revisionsexperte

Laurence Gilliéron

Leitende Revisorin
Zugelassene Revisionsexpertin

Beilage
Jahresrechnung

BDO AG, mit Hauptsitz in Zürich, ist die unabhängige, rechtlich selbstständige Schweizer Mitgliedsfirma des internationalen BDO Netzwerkes.

DAMIT ALLES RUND LÄUFT

Ein Jahr Unterhalt & Hauswirtschaft



13'416
Bodenmopps
verwendet

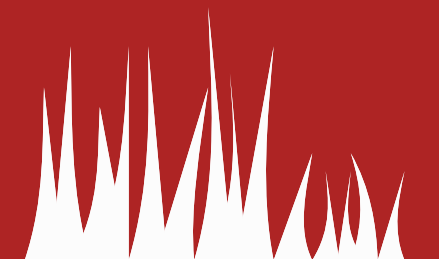


52
Glühbirnen
gewechselt

25'116
Teller
gewaschen



764x vom Hertihus
in die Frohbürg
gelaufen



210'000'000
Grashalme
gemäht

Sie reparieren, putzen, bohren, jäten, streichen, glätten, waschen, saugen, hämmern, falten, giessen, schrubben, kleben, tragen, wischen, moppen, sägen – und haben immer ein offenes Ohr für uns.

Auch dieses Jahr haben die Mitarbeitenden des Unterhalt- und Hauswirtschaftsteam wieder unzählige Arbeitsstunden investiert, damit der Alltag der übrigen Mitarbeitenden und Bewohnenden ein Stück einfacher wird. Dafür ein grosses Dankeschön!

WOHNEN IN DER ZUKUNFT

Veränderung der Sozialpsychiatrie

Ein selbstbestimmtes und sinnerfülltes Leben, trotz psychischer Erkrankung. Was für viele Betroffenen, Angehörige und Fachpersonen in der Vergangenheit einen Widerspruch bedeutete, ist ein Kernelement von Recovery. Den Ursprung findet Recovery in den 80er-Jahren in den USA und basiert auf dem Grundsatz, Stärken, Hoffnung, Teilhabe am Leben und Selbstbestimmung zu fördern.

Auch in der hiesigen psychiatrischen Versorgung wird dieser Behandlungsansatz allmählich umgesetzt. Damit einher ging beispielsweise auch die Öffnung der psychiatrischen Behandlung. Aus hohen Klinikzäunen und möglichst isolierten Behandlungsangeboten wurden Angebote mitten in der Stadt und somit mitten im Leben der Betroffenen. Um Teilhabe am Leben und Selbstbestimmung zu ermöglichen, müssen Fachperso-

nen und Betroffene im Dialog individuelle Behandlungsziele und Bedürfnisse diskutieren.

Der Diskurs ist dabei ein essenzielles Element - denn Ziele und Bedürfnisse können auf verschiedene Wege erfüllt werden. So kann die Verbesserung einer psychischen Erkrankung beispielsweise durch eine tatsächliche Symptomreduktion, aber auch durch einen veränderten Umgang mit den Symptomen erreicht werden.

Steigende Komplexität

In der Praxis bedeutet Selbstbestimmung auch, dass die betroffenen Personen im Vergleich zu früher mehr mitbestimmen können. Betroffene werden massgeblich miteinbezogen, wenn es darum geht zu entscheiden, wie lange ein stationärer Aufenthalt dauert oder ob eine Anpassung der medikamentösen Behandlung direkt

im ambulanten Setting durchgeführt wird.

Dieser dringend nötige Wandel in der Versorgung führt aber auch dazu, dass sich die Anforderungen an Institutionen und Fachpersonen verändert. Die Komplexität steigt, da Tätigkeiten vom stationären in den ambulanten Bereich verschoben werden und Selbstbestimmung aktiv von den Fachpersonen gefördert werden muss. Die Aufgabe der Fachpersonen ist es, den Betroffenen Möglichkeiten aufzeigen, wie Ziele erreicht werden können und es muss gemeinsam entschieden werden, wo und wie die Betroffenen Unterstützung wünschen.

Transfer in den Arbeitsalltag

Auch im Hertihus werden die Betreuenden im Arbeitsalltag mit diesen neuen komplexeren psychiatrischen Phänomenen und Behandlungsschritten konfrontiert. In den letzten Monaten durfte ich deshalb mit dem Betreuungsteam verschiedene interne Weiterbildungen durchführen. Wir

arbeiteten daran bestehendes Wissen aufzufrischen und in den Kontext des Hertihus zu übersetzen. Zusätzlich überprüften und diskutierten wir die gemeinsame Haltung und die Frage, wie diese in den Betreuungsalltag integriert werden kann. Stets mit dem Ziel vor Augen, die Bewohnenden im Erreichen ihrer individuellen Ziele nachhaltig zu unterstützen.

Fabian Gautschi
Dipl. Pflegefachmann FH, cand.
MScN



WEITERENTWICKLUNG IM HERTIHUS

Was wir heute für das Morgen tun



WEITERBILDUNG UND WISSENSTRANSFER

Auch im vergangenen Jahr haben wir unser Fachwissen weiter ausgebaut. Mit gezielten Weiterbildungen, internen Fachinputs und regelmässigem Austausch mit externen Akteuren haben wir bestehende Ressourcen genutzt und weitere Fähigkeiten dazugewonnen.



OPTIMIERTES DOKUMENTATIONSSYSTEM

Nach einer intensiven Test- und Vorbereitungsphase in den vergangenen Monaten, starten wir mit einem neuen Dokumentationssystem in das Jahr 2023. Ziel ist es, die administrativen Aufwände möglichst niedrig zu halten und gleichzeitig die interne Kommunikation und Dokumentation an die steigenden Anforderungen anzupassen.



HINSEHEN UND NACHFRAGEN

Um unser Angebot dem künftigen Bedarf anzupassen, müssen wir bestehende Prozesse prüfen und aktuelle Bedürfnisse erfassen. Mittels gezielten Analysen von Arbeitsabläufen und Befragungen haben wir bereits einen ersten Schritt geschafft.

AUSBLICK

Wir wachsen weiter!

Wie Darwin einst so treffend formulierte: Nichts ist so beständig wie der Wandel.

Während Sie, liebe Leserschaft, auf unser Jahr 2022 zurückschauen, haben wir bereits wieder neue Herausforderungen und Aufgaben in Angriff genommen!

Auch im Jahr 2023 möchten wir als Hertihus unseren Beitrag für die Vielfalt in der Region Bülach leisten. So hat unser Atelier- und Küchenteam bereits mit den Vorbereitungsarbeiten für die geplanten Anlässe im neuen Jahr begonnen. Wir freuen uns darauf, unsere Besucher:Innen mit neuen Ideen und Kreationen zu überraschen.

In einem dynamischen Umfeld wie dem Gesundheitswesen und der Sozialarbeit bedeutet Wachstum aber auch stets, sich an veränderte Umweltbedingungen anzupassen. Wie Sie in unserem Bericht zur Entwicklung der Sozialpsychiatrie lesen konnten, werden wir in den kommenden Jahren mit herausfordernden und spannenden Entwicklungen konfrontiert.

Es ist an uns, frühzeitig die Weichen zu setzen, um auch in Zukunft ein Bedürfnisorientiertes und verlässliches Zuhause für unsere Bewohnenden zu bieten. Mit einer gezielten Analyse der Arbeitsprozesse, Befragungen von Bewohnenden und Externen wollen wir uns einen umfangreichen Überblick zur aktuellen Lage verschaffen und unser Angebot infolge der Erkenntnisse bewusst anpassen. Ein wichtiges Stichwort in diesem Zusammenhang wird auch das neue Zürcher Selbstbestimmungsgesetz

sein, welches per 2024 in Kraft tritt.

Die Optimierung der Arbeitsprozesse zieht auch eine veränderte Nutzung der bestehenden Räumlichkeiten im Hertihus mit sich. Ich bin überzeugt, dass wir nach diesem Jahr mit gestärkten Wurzeln auch diesen Wandel meistern werden!

Im Jahr 2023 werden uns auch personelle Veränderungen begegnen. Langjährige Mitarbeitende werden uns infolge Pensionierung und Neuorientierung verlassen. Gleichzeitig begrüßen wir frischen Teamzuwachs und bestehende Mitarbeitende in ihren neuen Rollen. Wie so häufig steht der Wachstum für Gewinn und Verlust.

In der Vergangenheit haben wir uns selbst und anderen bewiesen, dass wir zusammen vieles schaffen. Deshalb heisst es auch für das Jahr 2023: Zusammen! Zusammenrücken, zusammenstehen, zusammenwachsen.

Lionel Mohn
Institutionsleitung Hertihus



DAS HERTIHUS IM 2023

Wir freuen uns über Ihren Besuch

13. Mai
Traumtänzer



30. Mai
Maimarkt Stadt Bülach

1. September
Nachtwächter



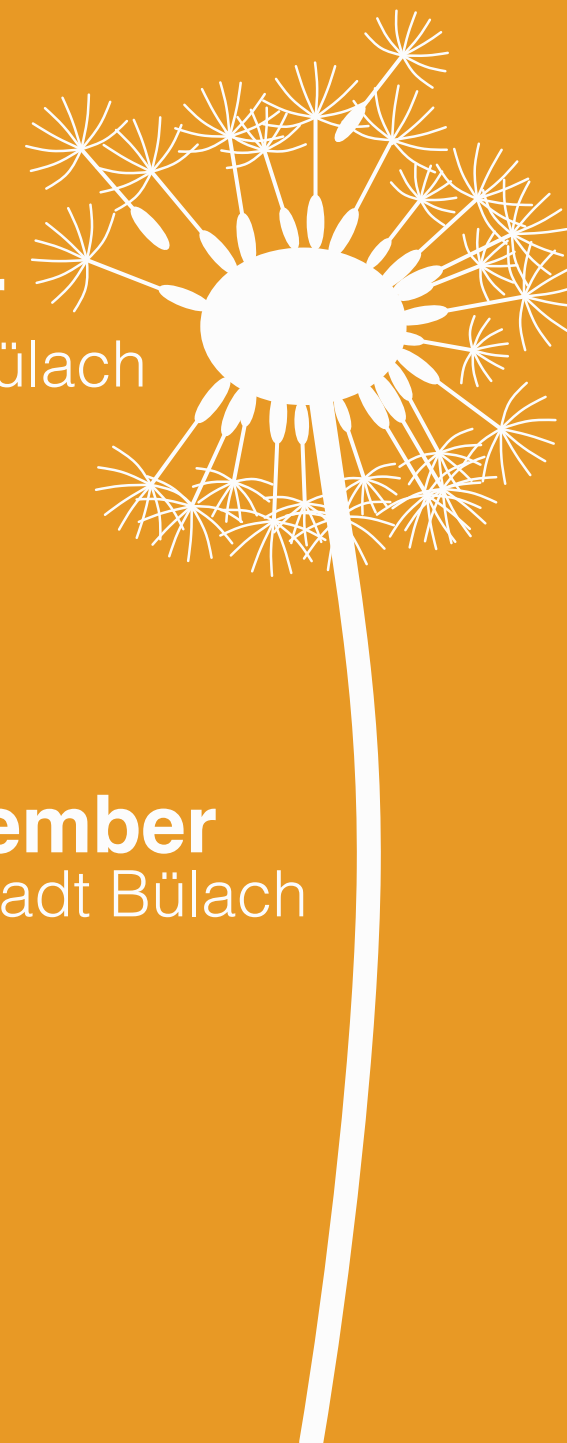
31. Oktober
Herbstmarkt Stadt Bülach



24. November
bülachWÜNSCHT

24.-26. November
Weihnachtsmarkt Stadt Bülach

Januar 2024
Schneemaa





HERTIHUS WOHNEN UND ARBEITEN



Bahnhofsstrasse 31

8180 Bülach

044 860 38 34

hertihus@heilsarmee.ch

www.hertihus.ch

